

Kanzelgruß:	Gnade sei mit uns und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.
Gemeinde:	Amen.

Das Wort Gottes, das dieser Predigt zugrunde liegt, lesen wir 24. Psalm

- 1. Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.**
- 2 Denn er hat ihn über den Meeren gegründet und über den Wassern bereitet.**
- 3 Wer darf auf des HERRN Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?**
- 4 Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug und nicht falsche Eide schwört:**
- 5 der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.**
- 6 Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs.**
- 7 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!**
- 8 Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit.**
- 9 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!**
- 10 Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.**

Lasst uns beten: Wir bitten dich, lieber Herr und Gott: bereite in dieser Zeit der Besinnung unsere Herzen zu einer Wohnung deines Sohnes,

damit wir in seiner Gemeinschaft dich allezeit fröhlich rühmen  
und preisen. Durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

der Besuch wichtiger Menschen ist immer Anlass, Putzaktionen in der Wohnung durchzuführen. Der Bürgermeister, die Ortsvorsteherin, der Bischof, manchmal auch der Pastor: zu Hause soll alles tiptopp aussehen, wenn sich solche Menschen ansagen. Gelegentlich wird nicht nur in der Wohnung, sondern auch draußen geputzt. Das äußere Erscheinungsbild kann genauso wichtig sein, wie das in dem Gebäude. Und: man zieht sich vielleicht etwas schicker als sonst an, macht die neue Flasche Parfum oder Köllnisch Wasser auf, bemüht sich, eine wohl schmeckende Torte zu backen, kauft den Kaffee nicht bei Aldi sondern bei Tchibo, oder stellt nicht den Hauswein sondern einen besonders feinen und teuren Tropfen bereit.

Und manchmal tut man all das auch, allein wenn sich gute Freunde ansagen. Auch sie sollen sich wie hohe Prominenz fühlen, wenn sie zu Besuch sind. Unterm Strich: man bereitet sich gründlich vor nicht zuletzt durch das Putzen wenn man hohen Besuch erwartet.

Um einen ähnlichen Besuch handelt es sich in diesem 24. Psalm. Kein anderer als Gott hat sich angesagt, der Heilige Israels, der König der Ehren.

Dieser, der größer ist als Himmel und Erde, wollte in sein Haus, den Tempel, einkehren und seinem geliebten Volk begegnen. Wem konnte das egal sein?

Nein, diesen Besuch sollte man sehr ernst nehmen. Und so hat der Psalmist in einer kurzen Besinnung dargestellt, um wen es sich bei diesem Besuch handelt.

Es geht nicht um irgendeinen beliebigen Gott, sondern um den, der die Erde und die Menschen auf der Erde geschaffen hat und deshalb auch besitzt. Es geht um den, in dessen Macht es gestanden hat, die Kräfte des Urchaos zu bannen, die gewaltigen Fluten an ihren Platz zu weisen und dazwischen trockenes, fruchtbares Land entstehen zu lassen.

Wir brauchen uns nur die Fernsehbilder von den Hurrikanen in der Karibik in Erinnerung zu rufen, um einen kleinen Eindruck von den Mächten zu bekommen, die Gott in seiner schöpferischen Allmacht zurückgepfiffen hat. Und jeder gewaltiger

Sturm, den wir erleben, jedes verwüstende Toben der Natur lässt uns noch heute daran denken, wie es aussehen könnte, wenn Gott diese Erde weder geschaffen hätte und noch erhalten würde.

Wir dürfen aber nicht vergessen: Besuch ist angesagt von diesem Schöpfergott. Kommt er aber auch uns besuchen? Wir befinden uns jetzt in der Adventszeit und haben unseren Blick auf Weihnachten gerichtet. Wir glauben, dass am ersten Weihnachtstag Gott als Mensch und Heiland auf die Erde kam. Zacharias hat es in seinem Lobgesang sehr schön gesagt: „Der Herr . . . hat BESUCHT und erlöst sein Volk.“ Auch glauben wir, dass er noch einmal kommen wird, am Ende der Zeit als Weltrichter.

Der Anlass, unseren Psalm zu schreiben, war aber nicht das Kommen des Messias, war nicht Gottes gewaltige Eingreifen in die Weltgeschichte, sondern das Erscheinen Gottes im Tempelgottesdienst. Gott, dieser Schöpfergott war in seinem Haus gegenwärtig als Gottesdienst gefeiert wurde!

Diesen Glauben haben auch wir, nämlich, dass Christus mit seiner Heil bringenden Gegenwart in einem jeden unserer Gottesdienste dabei ist. Es brauchen nur zwei oder drei Menschen zu sein, die in seinem Namen versammelt sind. Auch da ist er dabei! Wo sein Wort getreu ausgelegt und den Menschen verkündet wird, da können die Empfänger so zuhören, als würde Christus selbst sprechen.

Und wenn das Abendmahl gefeiert wird, kommt er selber uns entgegen und vereinigt sich mit uns! Er nimmt uns zudem das ab, was wir auf dem Gewissen haben und uns belastet und bedrückt.

Und all das durch seine besondere Gegenwart in der Form von Brot und Wein.

Welch herrlicher Besuch!

Welch hohe Prominenz sagt sich damit jede Woche aufs neue an!

Der Schöpfergott, der damals auf einmalige Weise in Bethlehem auf die Welt kam, ist der, der jeden Sonntag neu und immer wieder auf uns alle zukommt und uns Leben schenkt, erfülltes Leben hier und jetzt.

Bei diesem Besuch geht es also um das Leben und damit auch, wenn man es von der anderen Seite betrachtet, um den Tod. Sein Besuch ist also eine ernstzunehmende Sache.

Deshalb ergeht im Zusammenhang mit seinem Besuch der Ruf zur Umkehr und Besinnung an uns alle.

So auch in diesem Psalm.

Nachdem in ihm festgestellt wird, dass es hier um den Schöpfergott geht, fährt der Psalmist mit der Überlegung fort, wer im Tempel dabei sein darf, wenn Gott da erscheint.

Die Antwort ist: wer sich nicht selber durch böses Handeln und Denken ausschließt. Unausgesprochen dabei ist der Mahnruf:

Lasst das böse Handeln und Denken!

Kehrt um, zurück zu Eurem Gott und zu der Lebensweise,  
die er von euch erwartet.

Dieser Ruf ergeht genau so an uns gerade in dieser Zeit vor Weihnachten. Advent ist Bußzeit. Darauf deutet unter Anderem die violette liturgische Farbe in der Kirche hin.

Warum ist der Advent aber eine Zeit der Umkehr und Besinnung?

Weil ein wichtiger Besuch bevorsteht.

Hohe Prominenz hat sich angesagt. Also gilt es, die Wohnung zu putzen, d.h.: mein Wollen und Denken sowie meine Lebensweise in Ordnung zu bringen, das wegzuräumen, was zwischen mir und diesem Ziel steht, und was im Blick auf meine Beziehungen zu Gott und den Mitmenschen im Argen liegt. Die Sache mit dem Heil ist nämlich viel zu wichtig, als dass wir sie auf die leichte Schulter nehmen, ihr gleichgültig gegenüber stehen oder sie sogar außer Acht lassen können. Der Ruf zur Umkehr ist der Ruf dazu, dass unser Tun und Lassen dem entspricht, was Christus uns schenken wird, wenn er zu uns kommt: Heil und Leben in der ungetrübten Zweisamkeit mit Gott. Gott hat dieses Heil und Leben, das er uns schenken wird, sehr ernst genommen, er hat schließlich seinen einzigen Sohn dahingegeben, um den Preis dafür zu bezahlen.

Wenn diese große Rettungstat Gottes, die Freude darüber staunen lässt, der wird in seinem Leben darauf achten, es genau so zu ernst nehmen.

Darum wird sein großes Evangelium zu seinem liebevollen Ruf zur Umkehr.

Wir Menschen bekommen im Gottesdienst Besuch von höchster Stelle. Das haben wir mit den Gläubigen des Alten Testaments gemein. Diese haben ihre Überlegungen und Erfahrungen in einem Psalm niedergeschrieben, damit sie sich

immer wieder auf die herrliche Erscheinung Gottes in seinem Haus innerlich vorbereiten konnten. Es sollte uns aber nicht wundern, wenn auch wir ähnliche Überlegungen und Erfahrungen festgehalten haben, die uns helfen, uns innerlich auf den Besuch des Herrn im Gottesdienst vorzubereiten.

Diese Hilfen finden wir in unserer Liturgie, gleich zu Beginn eines jeden Gottesdienstes. Im Grunde genommen ist dieser Teil der Liturgie genau so aufgebaut wie der Psalm auch. Im Psalm gibt es nämlich erst die Feststellung, mit wem wir in diesem Besuch zu rechnen haben, dann die Überlegungen zur Umkehr und schließlich den Huldigungsruf: „**Macht die Tore weit auf, damit der König, der Herr einziehe!**“

So auch im Gottesdienst: zunächst rufen wir uns gegenseitig zu, mit wem wir es zu tun haben. ‚Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.‘

Dann folgt im Rüstgebet die Erkenntnis, die als ein Bekenntnis ausgesprochen wird, verbunden mit der Bitte, dass sich DIESER allmächtige Gott unser erbarme und uns unsere Sünden vergebe.

Und schließlich singen wir im Wechsel die Huldigungsrufe: ‚Herr, erbarme dich‘ und ‚Ehre sei Gott in der Höhe‘.

Wer Himmel und Erde gemacht hat, kommt uns besuchen und bringt Heil und Leben mit sich, immer wieder! Lasst uns also nie aufhören, darüber zu staunen, uns darauf zu besinnen, und unseren Gott dafür zu loben.

Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, der alles, was wir verstehen können, weit übersteigt, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Gemeinde:	Amen.

Liedvorschläge: vor der Predigt: ELKG 10, 1-6.10  
Nach der Predigt: ELKG 6

## Gebet für einen Gottesdienst im Advent

Gelobt seist du Herr, Gott Israels, du besuchst und erlöst dein Volk.

Gelobt seist du Herr, Jesus Christus, du kommst zu uns, in unsere Welt der Finsternis und der Todesschatten; du, das Licht aus der Höhe.

Gelobt seist du Herr, Heiliger Geist, du Tröster und Fürsprecher.

Du wirkst in dieser Welt.

Erwartungsvoll und inständig bitten wir dich:

Nimm von uns weg, was dich hindert: die Unruhe dieser Zeit, die Sorgen, die uns gefangen halten, die Müdigkeit, die uns lähmt.

Vergib, wo wir dich nicht erwarten, wo wir uns nicht über deine Gegenwart freuen.

Hilf uns, dich in Wort und Tat in unserer Welt zu bezeugen.

Richte unsere Füße auf den Weg deines Friedens.

Gib, dass die Menschheit umkehre von Krieg, Streit, Ungerechtigkeit, Neid und Hass, und lass Versöhnung und Hoffnung erblühen!

Dies bitten wir besonders heute im Blick auf \_\_\_\_\_.

Mache uns zu guten Werkzeugen deiner Liebe.

Lass uns etwas von der Güte zeigen, die du in uns erweckst.

Öffne uns die Augen für unsere Nächsten.

Lass uns Wege der Versöhnung und Fürsorge gehen.

Wir beten für kranke und für alte Menschen, für Menschen, die die Hoffnung verloren haben und deren Herzen hart zu werden drohen.

Hilf uns, zur rechten Zeit mit ihnen zu reden und zu schweigen.

Wir beten für Arbeitslose und ratlose Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, für Menschen, die in den Ruhestand geschickt werden. Lass sie nicht verzweifeln.

Wir beten für Alleinerziehende, für Menschen, die den Partner oder die Partnerin verloren haben. Sei ihr Beistand!

Wir bitten auch für die, denen es gut geht in Familie und Beruf. Schenke ihnen ein dankbares Herz.

Herr Gott, Himmlischer Vater, dir vertrauen wir unsere Gebetsanliegen an, und bitten dich: nimm von uns die Sorgen, die mit diesen Anliegen verbunden sind, und befreie uns zur Umkehr zu dir und deiner Glaubensfreude.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

Verfasser:           Pfarrer Scott Morrison  
                          Karpfenstraße 7  
                          67655 Kaiserslautern  
                          Tel: 0631 / 64327  
                          e-Mail: [Kaiserslautern@selk.de](mailto:Kaiserslautern@selk.de)